

Unsere Liebe Frauen Bruderschaft zu Ettiswil

Autor(en): **Steiner, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **15 (1954)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Liebe Frauen Bruderschaft zu Ettiswil

Fritz Steiner, Buttisholz

Die Bruderschaft Unserer Lieben Frau ¹ wurde von den Kirchengenossen zu Ettiswil im Jahre 1615 gegründet. In verschiedenen Urkunden tritt sie auch mit dem Namen Unserer Lieben Frauen Rosenkranz Bruderschaft, Rosenkranz Bruderschaft oder Unserer Lieben Frauen Psaltner Bruderschaft auf.

Das Entstehen unserer Bruderschaft fällt in die Zeit der Barockkultur. Ihre Gründung ist typisch für jenes Zeitalter, denn damals erfreute sich die Verehrung der lieben Gottesmutter großer Beliebtheit. Das katholische Volk schätzte neben dem «Großen Gebet» den Rosenkranz ² ganz besonders, den die damaligen Päpste mit großen Ablässen versahen. Die kirchlichen Bruderschaften entfalteten sich eigentlich erst recht nach der Glaubensspaltung ³. Ursprünglich mag es wohl in jeder Pfarrei nur eine Bruderschaft gegeben haben. Später wurden dieselben zu Ehren verschiedener Heiligen vermehrt. Auch Berufsgruppen und Verbände gründeten kirchliche Bruderschaften. Reiche Gaben flossen und es konnten große Stiftungen gemacht werden. Bei den Prozessionen hatten die Brüder und Schwestern ihren eigenen Platz, ihr eigenes Standbild, das man mittrug, teilweise eigene Abzeichen und Kleider. In der alten Pfarrei Ettiswil, die die Gemeinden Ettiswil, Kottwil, Gettnau ⁴, Schötz ⁵ und Ohmstal umschloß, blühten die folgenden Bruderschaften: Unsere Liebe Frau, St. Eulogius ⁶, St. Stephan ⁷, St. Sebastian ⁸, St. Katharina und Barbara ⁹, St. Anna ¹⁰, St. Maximilian ¹¹ und die Seelensonntage ¹².

Die Gründung Unserer Lieben Frauen Bruderschaft geschah unter Pfarrer Martin Räber. Die Gründungsurkunde erzählt: «In dem Namen der Heyligen dreyfalltig Keit gottes Vaters, vnnnd Gottes Sohuns, vnd gottes Heyligen geists. Amen.

Zuo Wüssen Kundt seige aller meiniglichen, Allss man Zaltt Von der gnadenreichen geburt Jesu christy 1615 Jar Da habentt die gemeinen Kilchsgenossen zuo Ettiswyll Anngestellt vnd angefangen ein

Lopliche vnd erwürdige bruorderschafft, Namlich die bruorderschafft, oder psaltter Der Hochheyligen Alle Zitt gebenedeiten Junckhfrauwen vnd mutter gottes maria. In welchen sich vyll guott hertzige Lütt, Weib vnd manss personen Hendt lasen In schriben, auch ihre stür vnd handreichung daran gethan hendt».

Die Muttergottes Bruderschaft muß sich großer Beliebtheit erfreut haben. Der Bruderschafts-Rodel, geführt von 1615 bis 1772, verzeichnet über 4000 Mitglieder. Warum 1773 das Mitgliederverzeichnis endet ist nicht ersichtlich. In den letzten Jahren scheint sich die Bruderschaft noch kräftig entwickelt zu haben. Ja, am 4. September 1776 wurde sie von Papst Pius VI. bestätigt¹³. So wurden aufgenommen:

1763	54 Personen	1768	29 Personen
1764	33 Personen	1769	34 Personen
1765	32 Personen	1770	38 Personen
1766	51 Personen	1771	28 Personen
1767	70 Personen	1772	55 Personen

Nach der französischen Revolution scheint die Bruderschaft ihre Betätigung eingestellt zu haben. Seit 1801 wurde kein eigener Pfleger mehr gewählt. Nun übernimmt Richter Niklaus Willi vom Schnarzen in seiner Eigenschaft als Kirchmeier die Pflugschaft. Bis 1871 führt der Kirchmeier von Ettiswil noch gesonderte Rechnung über das Bruderschaftsgut. Gemäß Beschluß der Kirchenverwaltung Ettiswil vom 9. Januar 1870¹⁴ wurde mit dem Rechnungsjahre 1872 das Bruderschaftsvermögen in die Jahrzeiten- und Kirchenrechnung überführt.

In die Bruderschaft konnte sich jedermann, hoch und niedrig, reich und arm, geistliche und weltliche Personen einschreiben lassen. Teilweise sind die Steuern angeführt, die die Mitglieder bei der Aufnahme entrichteten. Bemerkungen über Stand, Aemter und Wohnort sind selten.

Das Mitgliederverzeichnis ist in vier Abteilungen geordnet. Mit der Gründung der Bruderschaft wurde ein neuer Muttergottesaltar in der Pfarrkirche errichtet. Dazu leisteten 46 Wohltäter 215 Gulden 10 Schillinge, 10 Reichstaler, 2 Dukaten, 45 Batzen und 1 Silberkrone. Damals waren eben noch verschiedene Münzarten im Umlauf und die Leute spendeten von jenen Geldsorten, die sie auf die Seite gelegt hatten. Es folgen die Namen jener Guttäter, die wenigstens 5 Gulden spendeten.

«Hans Müller hatt gen, für sich vnd die sinigen 10 Richsthaller
Isach guott hatt gen für sich vnd die sinigen 10 g.

Vollrich Lutternauwer hat gen 5 g.

Jochim stöckli hat gen ein Dugatten
Barbara buocherin hatt gen 10 g.
Meyratt bentz hatt gen 10 g.
Catharina boshartt hatt gen 10 g.
Hanss am Rein hatt gen 10 g.
Hanns Casper von üsch hatt gen für sich vnd Die sinigen 10 g.
Dunss sigrist hatt gen 10 g.
Verena spengler hatt gen 5 gl.
Wylhelm fendrich hatt gen 15 gl.
Catharina trochsler hatt gen 30 gl.
Meister Jacob Süeb hatt gen 6 gl.
Barbara Weyller hatt gen ein silber Kronen
Jörgy meyer samptt siner hussfrauwn hendt gen 15 gl.
Jacob schärly hatt gen 10 gl.
Elsbetth Wüest hatt gen 10 gl.
Elsbetth haury hatt gen ein Dugatten.»

Die erste Mitgliederabteilung scheint nur wenige Jahre geführt worden zu sein. Die Zusammenstellung umfaßt 260 Mitglieder. Gewöhnlich ist die Summe angegeben, welche diese Schwestern und Brüder der Konfraternität spendeten. Wir führen die interessantesten Aufzeichnungen an.

«*Hans am Rein* Richter zuo ettiswyll hat geben für sich vnd sin eheliche hussfrauwe an Vnser lieben frauwen bruderschaft 20 gl.

*Adam schärly*¹⁵ Kilchmeyer dess gottshuss ettisweyl, hatt geben für sich vnd sin ehliche hussfrauwe *Angneß Honegrin* 14 gl.

Joachim stöckhly hatt gen für ihn vnd sin ehliche hussfrauwe *Elssbetth haury* 18 gl.

fridly meyer hatt geben für in vnd die sinigen 12 gl.

Baltisser felber für in vnd die sinigen 20 gl.

Hanss felber hatt gen 10 gl.

Sylvester müller hatt gen für in vnd die sinigen 20 gl.

Batt egly hatt geben für in vnd die sinigen vnd sin ehliche hussfrauwe *maria Schmidly* 50 gl.

Anna buocherin hatt gen für sy vnd die Irigen 10 gl.

Anna huoberin hatt gen 10 gl.

Hans casper von üsch hatt gen für in vnd sin hussfrauwe *Verena Wüest* 2 gl.

Hanss Riechsteiner Richter zuo Ettiswyll hatt gen 20 bz.

Bläsyus mertz Schulmeister alhie hatt gen für in vnd sin ehliche hussfrauwe *Anna murer* 10 sch.

Hannss am Rein der Jung hatt geben 3 gl.

Melcher frey der sigrist hatt gen für in vnd die sinigen 1 gl.

Melchior pfister ein halbpfund Wachs.

Jacob schärly hatt gen für in vnd sin ehliche hussfrauwe 5 gl.
Barbara stöckhly zuo re(i)den (?) hatt gen 24 gl.
Anna hunchheller für sy vnd ihren man *melcher schaller* 20 sch.
Hanss Küenzly hatt gen für in vnd die sinigen 5 gl.
gally meyer hatt gen 10 sch vnd ein schiben Wachs.
Hanss stauffer vnd *Anna marpach* hendt gen 20 sch.
meister *baltiser schüpfen* hatt gen für in vnd sin husfrau *Catharina frey* 20 sch.
Benedict Disler der Richter zuo schötz hatt gen 2 gl.
Jost schärly vnd *barbara Zimerman* hendt gen 2 gl.
maria vnd *barbara gremiger* hendt gen 20 bz.
Barbara Dülsspurgerin vnd *max pfister* hatt gen 16 gl. 14 sch.
Cuonradt von äsch vnd *margrett Wodmer* sin ehliche hussfrau
hendt gen 1 gl.
Jacob vnd *benedict Weyller* sellig hendt gen 5 gl.
Hanss Weyler Richter zuo alberssweyl hatt gen für in vnd die
sinigen 5 gl.
Sächser *hans Schrag* vnd *maria better* sin ehliche hussfrau hendt
gen 4 gl.
Joseph better hatt gen für sich vnd sin ehliche hussfrau *Appolonia Sigerist* 20 sch.
Damelly Disler hatt gen für in vnd sin hussfrau *anna Erny* 1 gl.
Catharina better gitt für sy vnd Ihren man selligen *hanss bruner*
ein pfundt Wachs.»

Die zweite Abteilung ist überschrieben mit den Worten: «Folgett der ander theyll Vnser lieben frauwen Bruderschaft». Es macht den Anschein, daß ursprünglich jene Mitglieder hier aufgeführt wurden, die keine Steuer an die Bruderschaft entrichtet haben.

In späteren Jahren wurden in dieser Abteilung weitere Neumitglieder aufgeschrieben. Hier fehlen Angaben über Familienverhältnisse, Berufe, Beamten und Wohnorte gänzlich. Wir erwähnen aus der dritten Aufzeichnung:

«*Anna zanger* im gotspüöl ¹⁶ 20 sch.

Baltz fry vnd *wilhelm fry* mit sambt sinen schwestern hannd geben wie ich verstanden 50 gl.

Herr *martinus Räber* Pfarrheer zuo Ettiswil.

Baltz vnd *Anna* vnd *maria am Rein* händ gäben 30 sch. *Anna franck* ihr muotter hatt geben 10 sch.»

Schließlich folgt der vierte Teil der Bruderschaftsmitglieder, der bis zum Jahre 1772 geführt wurde. Auch in diesem Teil fehlen weitgehend nähere Angaben. Dagegen sind öfters ganze Familien angeführt. In den Jahren 1734 und 1735 sind jeweils die einzelnen Gemeinden und Gemeindeteile verzeichnet, wie: Ettiswil, Kottwil,

Zuswil, Schötz, Ohmstal, Gettnau, Alberswil, Wil ¹⁸. Gewisse Pfarrherren haben das genaue Datum des Eintrittes verzeichnet. In den letzten Jahrzehnten fehlen die Eintrittsgelder gänzlich. Einige interessante Eintragungen:

«*Anna Hiltbrunner* hat gen für sy vnd ihren ehlichen man sellig vnd für ihren Vatter sellig *melcher hodel* 20 sch.

Anna Wirtz hatt gen für sy vnd ihre Kinder ein Dugatten *frisdly Rüeg* vnd *eua Kneybüeller* samptt ihrer Tochter *maria Rüeg* *hans rüeg* ihr sohn handt gen 25 sch.

Hanss gretter hatt gen 9 gl.

Casper schürch hatt gen ein halben Richs Thaller

Ein man Vss dem Entlibuoch hatt gen 20 sch.

Isach guott vnd *Dorathee stockher* hendt gen 5 gl.

Hanss müller vnd *Anna bilger* hendt gen 10 Richsthaller.

Elysabeth Wüest hatt gen ein Dugatten.

Barbara Wyller vnd *hans mury* sampt drü Kindern hendt gen 1 gl.

Herr *Jost Rogweyller* ¹⁹ diser Zitt pfarherr zuo ettisweyll.

Jacobus Heglin vf dem Rein 1 sch.

barbara großman hatt geben 20 sch. vnd ein kelchduoch, vnd ein hand duoch.

Hanss vnd *daniell Riechsteiner martin* vnd *Ludwig Riechsteiner* hand all vier geben 1 gl. 20 sch.

Appolonia Richmann hatt gen 10 gl.

Jacob buocher der neüw bur vnd *maria Eyhollzer* sin Eheliche hus frauwe hand gäben 20 sch.

Verena am Rein an wachs vnd ein silber kronen bringt 5 gl.

Verena küontz hat geben 1 gl. 10 sch. *margret meier*, *melcher meier* waren ihr kinder.

Maria Ruode vnd ihre kind *Hans* vnd *adam buoller* vnd *barbara* vnd *Elsbeth* vnd *maria buoller* vnd *verena büoler* hand gäben 10 bz.

Renatus merzier

Niclaus hutzell vs dem sungaiw 20 sch.

die alt huben frauw

Heinrich widmer der Jung 20 sch.

Catthrina schürch 4 Ell duoch.

Elisbeth wyller 4 Ell

Jacob Hügi des gerichts zuo schöz für großvatter und grosmuoter und alle die Sinnigen handt geben 1 gl.

Agatha Muri 30 gl.

Hans marti Kuoptz hat vergabet 15 gl.

Martin hodell Kilchmeier zuo Altishoffen ²⁰ 25 sch.

Melcher müller hat geben 5 gl.

Vlrich schärly und Brigitha Kneübüeler sampt denn Kinderen handt gen 3 Ell duoch.

Barbara riechsteiner hatt vergabet ein schiblin wachs.

Sechser Joan Schrag 1 gl. 20 sch.

Barbara Widmer 5 gl.

Christopff Wenturi hat geben 20 sch.

Caspar Schaller, Anna Schuestrin 9 ahses

Joannes Meyer Salome Root handt geben ein Corporal vnd 20 sch.

Pfarherr Alhier Her *Joans Jacob weyshaupt* ²¹ hat Vergabet für sich Vnd seine Muetter *Barbara Im Holtz* 5 gl.

Her *Jost Carli Mauritz Cysat* ²² Caplan bei dem Heiligen Sacrament hat geben 2 gl. 20 sch.

Joannes, Joachim, Jodocus, Jacobus, Maximinus, Elisabetha, Maria Catharina, Anna, Anna Maria Buocher dederunt ein schein Wax.

Her pfleger *joanes Von Esch* ²³ des grichts zuo Ettiswyl hat Vergabet für sich Vnd die seinigen 5 gl.

Sechser *Joanes schrag* hat Vergabet 10 gl. 20 sch.

Joanes Fry ²⁴ Sigerist allhie Verert 1 gl.

Jacob Buocher vnd sein hausfrau haben geben 6 gl.

Joachim Metzler hatt geben 25 gl.

Ao 1665, 8. April *Ludwig Kuonzs, Maria Wätterwald, Hug Maria, Verena, Anna Barbara Elisabeth, hans heinrich, Benedict, Niclaus, Anna Maria*, des *ludwigen* kinder handt Vergabent an V.l.frauwen bruoderschaft 20 sch.

Ao. 1684 5. Augstm. *Maria, Melcher, Barbara, Jost, Carle, claus fry* gebrüoder.

Ao. 1698 Mertz 23. *Jost Meyer, Maria Bretz, Margreth, Niclaus, hans Rudolfus, Anna, Joseph, Maria Anna, Jost Frantz*, Alle des geschlechts Meyer.

Ao. 1701 Jun. 29. Mr. *Joseph Buocher*.

Ao. 1701 Jun. 29. *Niclaus Riser* ²⁵ cum temp. Parochus et Praeses

Ao. 1701 octob. *Susanna, Maria, Claus, Jacob, Elisabetha Von äsch*, des *Jost von äsch* ²⁶ vnd *Elyselbeth Riechsteiner* Kinder

1702 Octob. 14. Richter *Wilhelm Isach*.

1705 April 26. *Burkhard von Aesch* 15 sch.

Item *Burkhard, Hans, Jacob, Balthasar, Joseph, Adam, Barbara, Maria* Kinder des *Burkhard von Aesch*.

Richter *hans Jakob Wiler* ²⁷

Jost schriber uos Wolhusen.

Carolus Rusconi ²⁸ Parochus in Ettiswil

Anno Domini 1734 Martius 2. *Anna Maria Lantzrein de Surse*.»

Im Jahre 1650 wurde eine Sammlung durchgeführt für die «Alpen altahr düöcher wie auch andere Kirchen Ziehrden». Es werden

57 Guttäter aufgezählt, die zum größten Teil Naturalgaben wie Stoff, Faden und Schnüre stifteten.

«*Barbara Blatnert* 9 Ell

Maria Brunti ein haspetten faden.

Jacob früschkopff 11 sch.

Anna liermann ander halbi Ell und ein Zwirnet faden.

Elisabeth Meier 4 Ell und ein haspetten faden.

Cathrina Burlemann hatt gän ein gemacht altahr duoch.

Barbara Achermann hat gän ein gemacht altar tuoch.

Marthe Meier hat duoch gän zuo ein altar tuoch.

frena stirnimann 8 Ell schnüör und ein haspetten faden.»

Auf einem weiteren Blatt des Rodels sind 28 Mitglieder der Bruderschaft der Heiligen Familie «Loreto in hergisswald»²⁹ angeführt. Ob diese Namen nur zufälligerweise in den Rodel geschrieben wurden, ist nicht klar.

Ueber das religiöse Leben der Bruderschaft wissen wir, daß alljährlich für lebende und verstorbene Brüder und Schwestern vier Jahrzeiten gehalten wurden und zwar an den Marienfesten:

Maria Reinigung
Maria Verkündigung
Maria Auferstehung und
Maria Geburt

Es ist anzunehmen, daß die Mitglieder auch am Nachmittage dieser Festtage zu einem Gottesdienst zusammenkamen. 1680 wurde dem Sigrist für die vier Bruderschaften 2 Gulden bezahlt. Auch scheinen noch weitere Andachten stattgefunden zu haben. So steht am 3. Mai 1662 im Abrechnungsbuch³⁰ der Bruderschaften von Ettiswil: «Es gehen die Bruderschafftten Uff Unseren Lieben Frauen himmelfahrt widerumb an.» Daß die Bruderschaftsmitglieder den Rosenkranz ganz besonders pflegten, geht nicht nur aus den verschiedenen Namen hervor, welche die Fraternität führte, sondern auch aus den Stundenzetteln, welche die Bruderschaft ihren Mitgliedern gab. So lesen wir im alten Rodel unter dem Titel «Nomina Eord., die Stundt Zedel genommen»:

«*Heinrich kneübueler* von 2 Vhr bis auff 3 Vhr Nachmittag 1. Novembris.

Maria Hodel von 6 bis vff 7 Vhr Morgens 7. Martij.

Agatha Notz von 9 bis 10 Vhr Mane³¹ 5. Februaris.

Agata Am Büel von 10 bis 11 Vhr Mane 5. Februaris.

Anna Eiholzer von 7 bis Vff 8 Vhr Mane 25. Novembris» usf.

Ueber die Vermögensverhältnisse der Bruderschaft ist bis 1639 nichts Bestimmtes bekannt. Damals legte Pfarrer Jost Roggwiler für sämtliche Bruderschaften ein gemeinsames Rechnungsbüchlein an, das bis nach der französischen Revolution in Gebrauch stand. Nach der Abrechnung von 1639 besaß die Bruderschaft ein Vermögen von 440 gl. und 20 sch. Nebst einigen kleinen Rückschlägen mehrte sich der Vermögensbestand alljährlich. 1694 sind die festen Anlagen auf 680 Gulden 7 Schilling angewachsen. Dazu kommt noch die Restanz des Pflegers im Betrage von 117 Gulden 6 Schilling und 1 Angster. 1658 waren die Pfennigzinse wie folgt angelegt:

Stauffer Jakob	100 gl.
Wyler Hans	50 gl.
Wanner Peter	100 gl.
von Esch Hans Ulrich	50 gl.

Bei den beiden ersten Posten steht die Bemerkung «ist ein brief drumb». 1660 wurden Benedikt Huber, Mauritz Zangger und Johann Müller verpflichtet für ihre Schulden der Bruderschaft Briefe um 50 gl., 40 gl. und 35 gl. zu geben.

Beim Tode des Pflegers Hans von Aesch, des Gerichts zu Ettiswil, im Jahre 1700, wurde ein weiterer Vermögensetat erstellt:

Gült auf Jakob Stauffer zu Alberswil	100 gl.
Gült auf Peter Steffer zu Alberswil	70 gl.
Gült auf Hans von Aesch zu Alberswil	100 gl.
Gült auf Jost Zangger zu «Gepuaw» (Gettnau)	60 gl.
Gült auf Hans Wyler zu Alberswil	50 gl.
Gült auf Ulrich Tigel zu Alberswil	50 gl.
Guthaben bei Jakob Müller selig Erben zu Zuswil	300 gl.
Des Richters Hans von Aesch selig Söhne sind schuldig	50 gl.
Verfallene Gültenzinse	22 gl.
Restanz	8 gl. 3 sch. 3 Ang.
	<hr/>
	810 gl. 3 sch. 3 Ang.

Bis zum Jahre 1700 wurden die Wertschriften beim Pfleger aufbewahrt. Nun legte man die Gülten in die Kirchenlade. Dem Pfleger verblieb die Restanz und das «Rödelin». 1639 erfolgte die Jahresrechnung in Gegenwart des Pfarrers Jost Roggwiler, des Kirchmeiers Hans am Rein, Richter und des Sigristen Melchior Fry³². 1640 ist der Sigrist nicht mehr dabei. Seit 1643 rechnen Pfarrer und Pfleger allein miteinander ab.

1870, als das Bruderschaftsvermögen mit dem Jahrzeiten- und

Kirchengute verschmolzen wurde ³³, ergab sich folgender Bestand:
6 Gülden

Moritz Meyer ³⁴ , Müller zu Riedbrugg	Fr. 266,67
Gemeindeschreiber Wilhelm Kaufmann, Alberswil	Fr. 190.48
Josef Bühler und Mithafte Alberswil	Fr. 190.48
Gebr. Steiner ³⁵ , Hostris	Fr. 190.48
Gebr. Marbach, Alberswil	Fr. 95.24
Gebr. Müller, Alberswil	Fr. 133.33
	<hr/>
	Fr. 1066.68
<i>Zinse und Marchzinse</i>	Fr. 151.87
<i>Beim Rechnungssteller</i>	Fr. 303.13
	<hr/>
Total	Fr. 1521.68

Die Einnahmen der Bruderschaft stützten sich auf die Eintrittsgelder der Mitglieder, auf verschiedene Schenkungen und später auf feste jährliche Zinseinnahmen. Im Rechnungsbuche der Bruderschaften sind außerordentliche Schenkungen gesondert aufgeführt:

- 1640 *Anna Graf* von Gettnau 40 gl.
- 1669 von Esch Mathias selig 30 gl.
- 1673 Verena Fuonts 10 gl.
Appolonia Schürch 20 gl.
Anna Bucher 20 gl.
- 1676 schenkte Pfarrer *Franz Fleischlin* ³⁶ in Zell 1 gl. 10 sch.
- 1683 *Jost von Esch* 15 gl.
- 1686 *Jakob Bossert* 25 gl.
- 1693 gab *Kathri Dürler* ein «silbernen körblin Gürtel».

Dazu kommen seit 1658 Einnahmen aus dem Opferstock. Ein Teil dieser Opfer gehörte aber dem Pfarrer. Die Opfergelder waren nicht bedeutend.

1658	1 gl. 2 sch.	1673	36 sch.
1669	31 sch.	1680	30 sch.
1671	1 gl. 2 sch.	1685	1 gl. 29 sch.

1736 wurde der Opferstock neu erstellt. Die Kosten der Bruderschaft betragen 13 gl. 37 sch. Den Rest trug, wie der Pfarrer bemerkte, aus kirchlichem Eifer und christlicher Freigebigkeit, der damalige Pfleger Johann Jakob Wyler, Sechser und Richter zu Burgrain. 1798 konnte der Pfleger einen silbernen Rosenkranz um 6 gl. verkaufen.

Die Ausgaben bewegten sich im üblichen Rahmen der gestifteten Jahrzeitmessen und gehaltenen Gottesdienste. Im Jahr 1680 betragen sie:

Dem Sigrist für 4 Bruderschaften	2 gl.
Dem Pfarrer	5 gl.
Dem Kaplan	5 gl.
Dem Pfleger	5 gl.
Dem Schulmeister	30 sch.
Den Knaben	20 sch.
An die Spend ³⁷	5 gl.

1719 wurde der Pflegerlohn von 4 gl. auf 9 gl. erhöht. Aber schon 1724 fand eine Reduktion statt. Der Pfarrer schrieb wieder 5 gl. hin mit der Bemerkung «ist allzeit nur dies gewäst».

Um 1770 sind die ordentlichen Ausgaben wie folgt verzeichnet:

Pfarrer	4 Jahrzeiten	5 gl.
Kaplan	4 Jahrzeiten	5 gl.
Vikar	4 Jahrzeiten	5 gl.
Sigrist und Schulmeister		3 gl. 10 sch.
Spend		5 gl.
Pflegerlohn		5 gl.
Für Rechnungslohn dem Pfarrer und Pfleger		1 gl.
Väter Kapuziner die Beichttage zur Traction		7 gl.

Schon 1674 sind dem Pfarrer für das Schreiben der Rechnung 20 Schilling und auch dem Pfleger für die gleiche Arbeit 20 Schillinge verordnet.

Die ordentlichen Ausgaben verblieben ziemlich gleich. 1803 sind sie folgendermaßen verzeichnet:

Drei Geistlichen für die Jahrzeiten	15 gl.
Spend Brot	5 gl.
Sigrist etc.	3 gl. 20 sch.
Musikanten	3 gl.
Pfleger	3 gl.
Rechnungslohn	1 gl.
Total	30 gl. 20 sch.

Auch die letzte Rechnung für 1868/69 geht in ähnlichem Rahmen:

Pfarrer Roos ³⁸	Fr. 19.04
Vikar	Fr. 19.04
Kaplan Fischer ³⁹	Fr. 19.04

Sigrist	Fr.	3.80
Organist und Sänger	Fr.	9.52
Kirchmeier für Spendbrot zu Händen der Waisenämter	Fr.	19.05
Pfleger Gehalt	Fr.	7.60
Rechnungsstellung	Fr.	1.50
Zinsschilling und Stempel	Fr.	2.50
Total	Fr.	101.99

Dazu kamen die Auslagen für das Bruderschaftsbild samt Begleit an den feierlichen Prozessionen. So wurden 1644 Kerzenstangen im Werte von 50 gl. angeschafft. 1658 verwendete man für das Heiligtum 48 gl., 1673 gab man für Unserer Lieben Frauen Bild 12 gl. aus. 1681 erhielt das Bruderschaftsbild einen neuen Gürtel, der 30 sch. kostete. 1710 wurde das Muttergottesbild neu eingekleidet. Im gleichen Jahr ließ man für die Statue ein «Gänterlin» aus «läden» verfertigen. Der Macherlohn samt Fassung und Malerarbeit betrug 12 gl. 19 sch. 1711 schmückte man die Madonna mit «ein silberne Cron» für 40 gl. 1721 und 1744 wurde das Kleid der Madonna erneuert. 1773 kostete der Kranz der Mutter Gottes und andere Reparaturen 60 gl. 1794 wurde der Blumenkranz um 15 gl. 10 sch. wiederum ersetzt. Für diese Zierde sind auch in den Jahren 1745, 1757 und 1758 Ausgaben verzeichnet.

Die Bruderschaft kam auch für einen oder mehrere Beichttage auf. 1722 sind für das Beichthören 6 gl. eingesetzt. 1759 wird an die Seelensonntagsstiftung 7 gl. bezahlt. Im gleichen Jahre bemerkt Pfarrer Johann Niklaus Moser ⁴⁰ im Rechnungsbuch der Bruderschaft, daß er von der Seelensonntag-Stiftung in Zukunft 60 gl. erhalte, um den Kapuzinern jeden Monat am Samstagabend und am Sonntagmittag ein Essen zu geben.

1764 sind erstmals dem Herrn Vikar 5 gl. verzeichnet. Seit 1790 wurde das Titularfest der Bruderschaft feierlicher gestaltet. Die Musikanten erhalten 3 gl. 30 sch. Ebenso ist eine Summe von 4 gl. für Schießpulver eingesetzt. 1795 erhalten Musikanten und Schützen 38 gl.

Daneben unterstützte die Bruderschaft auch pfarreiliche und kirchliche Bedürfnisse. An die Meßgewänder der Kirche wurden bezahlt 1676 9 gl., 1680 19 gl., 1681 10 gl., 1685 8 gl. 1674 erhielt die Kapelle in Schötz ein neues Sankt Mauritiusbild. Die Konfraternität leistete 6 gl. daran. An ein neues hl. Grab ⁴¹ in der Pfarrkirche verehrte der Pfleger 1696 18 gl. 19 sch. 4 a. 1704 spendete man an die «Weihnachten» ⁴² 4 gl. und 1711 an einen neuen Kelch 20 gl. 6 sch. 1714 verehrte die Bruderschaft 30 gl. an die neue Orgel, 1737 25 gl.

an das Pluvial und den Himmel und 1798 20 gl. 37 sch. an das Verputzen der Bilder.

Das Jahr 1696 verzeichnet die erste Ausgabe an die Spend. Für die Verpflegung von bedürftigen Fremden wurde 5 gl. 20 sch. ausgegeben. 1697 und die folgenden Jahre sprechen von einer Landsteuer⁴³. Beiträge an Brandfälle sind zwei verzeichnet. 1723 15 sch. auf Knutwil und 1724 1 gl. auf Willisau.

Zum Schlusse unserer Arbeit führen wir noch ein Verzeichnis der Pfleger an:

1639—1658	<i>von Aesch Jakob</i> ⁴⁴
1659—1700	<i>von Aesch Hans</i> ⁴⁵ , des Gerichts zu Ettiswil
1700—1718	<i>Isach Wilhelm</i> ⁴⁶ , Richter
1719—1724	<i>Schrag Franz</i> , Sechser und Kirchmeier
1725—1734	<i>von Esch Hans</i> , Meister
1735—1747	<i>Wylser Johann Jakob</i> , Sechser und Richter, zu Burgrain
1748—1750	<i>Schürch Hans</i> , Richter
1751—1761	<i>Schürch Josef</i> , Sechser, zu Alberswil.
1762—1788	<i>Schürch Johann</i> Müller und Sechser, zu Alberswil
1789—1801	<i>Frey Johann</i> ⁴⁷ , Sigrist und Richter, zu Ettiswil
1801—1806	<i>Willi Niklaus</i> , Kirchmeier, Ettiswil
1806—1807	<i>Wyß Josef</i> , Kirchmeier, von Alberswil
1808—1809	<i>Felber Sebastian</i> , Kirchmeier, G'depräsi., von Kottwil
1810—1812	<i>Graf Josef</i> , Kirchmeier, von Schötz
1812—1814	<i>Felber Johann</i> , Kirchmeier und Richter, von Kottwil
1814—1842	<i>Künzli Josef</i> ⁴⁸ , Kirchmeier und G'deammann, Ettiswil
1842—1848	<i>Künzli Josef</i> , Sohn
1850—1871	<i>Isaak Josef</i> , Kirchmeier, Gerichtspräsident, Ettiswil

Anmerkungen

1. Vergleiche: «Erster Rodel der Stephansbruderschaft Ettiswil», *Heimatkunde des Wiggertales*, Heft 11 1950, Seite 18 ff. und «Der erste Rodel der Sankt Loyaenbruderschaft Ettiswil», *Heimatkunde des Wiggertales*, Heft 14, 1953, Seite 29 ff.
2. Vergleiche: «Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz» von Dr. phil. P. Theodor Schwegler, OSB., Kapitular des Klosters Einsiedeln. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1943, Seite 233.
3. Siehe Anmerkung 2.
4. Bis 1933 gehörte die politische Gemeinde Gettnau zum größten Teil in die Pfarrei Ettiswil. In diesem Jahre wurde vom Bischof von Basel Josephus Ambühl auf Wunsch der Pfarrgemeinde Ettiswil/Gettnau für die Besorgung der Pastorisation in Gettnau ein «Vicarius cooperator» ernannt, in der Meinung, die ganze politische Gemeinde Gettnau von den Pfarreien Ettiswil und Zell abzutrennen, was dann auch geschah. (Pfarrarchiv Ettiswil, Akten 0/2/1, Pfarrei Zirkumskription)
5. Die Errichtung der Pfarrei Schötz wurde durch Dekret des Bischofes von

- Basel Eugenius Lachat am 31. Dezember 1866 beschlossen. (Pfarrarchiv Ettiswil. Akten 0/2/0, Pfarrei Zirkumskription)
6. Die Bruderschaft wurde 1573 gegründet. (Pfarrarchiv Ettiswil. Rodel der Stephans- und Loys-Bruderschaft B 10/1)
 7. gegründet 1496. Gleiche Quelle wie Anmerkung 6.
 8. 1639 existiert die Bruderschaft in der Pfarrei Ettiswil, mit Sitz in Schötz. (Pfarrarchiv Ettiswil. B 9/1, Seite 184)
 9. 1639 im Bruderschafts-Rechnungsbuch erwähnt (Pfarrarchiv Ettiswil, B 9/1)
 10. Die Bruderschaft zu Ehren der hl. Großmutter St. Anna in der Kapelle zu Gettnau wurde 1518 angefangen. (Pfarrarchiv Ettiswil, Bruderschafts-Rechnungsbuch B 9/1, Seite 222)
 11. Die Bruderschaft zu Ehren des Hl. Maximilians wird 1652 erstmals erwähnt. (Pfarrarchiv Ettiswil, B 9/1, Seite 360 ff.)
 12. Diese Bruderschaft, auch Seelensonntags-Stiftung geheißen, hatte den Zweck die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen, um jeden Monat einen Beichttag durchführen zu können. Zu dieser Aushilfe wurden die Väter Kapuziner in Sursee herangezogen. Die Stiftung erfolgte am 4. Herbstmonat 1758 unter Pfarrer Johann Niklaus Moser mit Bewilligung des Fürstbischofs von Konstanz Franz Konrad de Rodt und des Fürstabtes zu Einsiedeln Niklaus de Rupe. (Pfarrarchiv Ettiswil, Seelensonntagstiftung B 13/1)
 13. Pfarrarchiv Ettiswil, Lateinische Urkunde A 11/1.
 14. Pfarrarchiv Ettiswil, Protokolle des Kirchenrates 1853—1903. B 25/3, Seite 182 ff. und 186 ff.
 15. Vergleiche Heimatkunde des Wiggertales Heft 14, 1953, Seite 31 und Seite 34 Anmerkung 6. Er wohnte zu Niederwil und starb 1624 (Pfarrarchiv Ettiswil. Uebrige Kirchenämter, A 3/0)
 16. liegt in der Gemeinde Hergiswil.
 17. Martin Räber wirkte als Pfarrer in Ettiswil von 1612 bis 1638. Die Pfarrbücher führte er nachlässig. Er starb am 5. September 1638 als Pfarrer von Ettiswil und Kammerer des Kapitels Willisau. (Pfarrarchiv Ettiswil, Seelsorger in Ettiswil B 30/1) Martin Räber stammte von Gelfingen. Er war 1605 bis 1612 Pfarrer in Buttisholz. (Staatsarchiv Luzern, Akten Pfarrei Ruswil, No. 1030) Unter ihm wurde in Ettiswil Unsere Liebe Frauen Bruderschaft gegründet.
 18. Niederwil.
 19. Jost Roggwiler von Luzern amtete von 1638 bis 1648 als Pfarrer von Ettiswil. 1645 klagten die Ettiswiler in Einsiedeln gegen ihn, da er pfarrherrliche Rechte ins Jahrzeitenbuch eingetragen habe, die gar nicht existieren. Diese Eintragungen befinden sich im alten pergamentenen Jahrzeitenbuch Ettiswil auf Blatt 290. Der Abt zitiert ihn nach Einsiedeln. Da sich der Pfarrherr wohl zu verantworten weiß, beläßt er ihn auf der Pfründe. Die Kirchengenossen von Ettiswil geben sich aber damit nicht zufrieden und wenden sich an den Rat zu Luzern und den Bischof von Konstanz. Darauf kündete der Abt dem Pfarrherrn die Stelle. 1639 legte Pfarrer Roggwiler für alle Bruderschaften ein gemeinsames Rechnungsbuch an. 1641 erhielt die Kirche den heutigen Taufstein. Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil: Seelsorger in Ettiswil, B 30/1.
 20. Nachbarpfarrei in Schötz.
 21. Johann Jakob Weißhaupt, cand. teol., versah die Pfarrei Ettiswil von 1659 bis 1664. Unter ihm wurde am 4. Juli 1660 der Grundstein zur Mauritiuskapelle in Schötz gelegt. Die Weihe erfolgte am 30. September 1662. Nach dem Sterblich Ettiswil stirbt Pfarrer Weißhaupt mit erst 31 Jahren am 29. Januar 1664, morgens 5 Uhr in Ettiswil. Vergleiche: Seelsorger in Ettiswil, Pfarrarchiv Ettiswil, B 30/1.
 22. Jost Karl Moritz Cysat wurde am 24. Oktober 1659 von den Gnädigen Herren zu Luzern zum Kaplan vom heiligen Sakrament in Ettiswil gewählt. (Staats-

- archiv Luzern, Ratsprotokoll Nr. 73 Fol. 97) Geboren 1622, zog er 1672 als Chorherr nach Beromünster, wo er 1683 starb. Nach Propst Riedwegs Geschichte von Beromünster, Seite 514, soll er auch Pfarrer in Risch gewesen sein. (Vergleiche Manuskript «Geschichte der Sakramentskapelle Ettiswil» Bd. I, Seite 144, im Pfarrarchiv Ettiswil, B 34/5)
23. stirbt 1699, 5. September (Pfarrarchiv Ettiswil, Sterbebuch, B 2/2, Seite 352)
 24. Hans Frey ist von 1658 bis 1676 als Sigrüst nachgewiesen, von 1658 bis 1676 amtet er auch als Pfleger der Stephansbruderschaft mit den weiteren Attributen «Meister» und «des Gerichts». (Pfarrarchiv Ettiswil, Akten Sakristan und andere Pfründe, A 10/0)
 25. Johann Riser, Dr. theol., von Luzern, versieht die Pfarrei Ettiswil von 1693 bis 1711. 1705 Sextar und Sekretär des Kapitels Willisau. Am 16. März 1711 wird er zum Bischöflichen Kommissar ernannt. Ende 1727 verzichtet er als Chorherr und Kammerer des Stiftes im Hof, in Luzern, auf das Kommissariat. 1728 läßt er den ehrwürdigen Vätern Jesuiten in der Seeburg bei Luzern auf eigene Kosten einen Sommeraufenthalt einrichten (Vergleiche: Pfarrarchiv Ettiswil, Seelsorger von Ettiswil, B 30/1)
 26. verehelichen sich in Ettiswil am 11. Januar 1674. (Pfarrarchiv Ettiswil, Ehebuch, B 2/2, Seite 315)
 27. 1703, am 2. April, ebenso 1719, am 9. Oktober stirbt ein Richter Hans Jakob Wiler «us Alberswil». (Pfarrarchiv Ettiswil, Sterbebuch, B 2/3, Seite 353, 376)
 28. Karl Rusconi, von Luzern, wirkt als Pfarrer in Ettiswil in den Jahren 1733 bis 1736. Er stirbt in Ettiswil am 9. November 1736. Sein Vater, Franz Josef Rusconi, Bürger von Luzern, arbeitete als Kanzlei-Substitut. (Pfarrarchiv Ettiswil, Seelsorger in Ettiswil, B 30/1)
 29. 1654 wurde in der Loretokapelle von Hergiswald eine Bruderschaft zu Ehren der hl. Familie gestiftet. (Geschichte des Wallfahrtsortes Hergiswald, Seite 116, Josef Zemp, Kaplan)
 30. Das Buch liegt im Pfarrarchiv Ettiswil und trägt die Archivnummer B 9/1.
 31. morgens
 32. Sigrüst Melchior Frey stirbt 1652., schon 1596 tritt ein Melchior Frey, Sigrüst, als Pate auf. (Pfarrarchiv Ettiswil, Sakristan- und andere Pfründe, A 10/0)
 33. Da alle Mitglieder der Bruderschaften gestorben sind, beschließt die Kirchenverwaltung Ettiswil das Vermögen der 5 Bruderschaften mit der Kirchenrechnung zu vereinigen. (Pfarrarchiv Ettiswil, Protokoll des Kirchenrates 1853—1903, B 25/3, Sitzung v. 2. und 9. Januar 1870, Seite 182 ff. und 186 ff.)
 34. Moritz Meyer, Dragonerhauptmann und alt Großrat, von Großwangen, aus der Familie der «Schweri» stammend, erwarb die Riedbrugg in Ettiswil am 1. Juni 1867 um Fr. 97 952 und Fr. 300.— Trinkgeld von Müller Josef Stirnimann, Riedbrugg, gewesener Gemeindepräsident und Waisenvogt in Ohmstal. Am 1. November 1870 sah sich Moritz Meyer gezwungen, die Riedbruggmühle zu verkaufen. Um einen Konkurs zu verhindern erwarben seine Brüder Friedrich und Louis Meyer das Gut um Fr. 96 000.— (Riedbrugg, von F. Steiner, 1954, Seite 11 und 12)
 35. Die Steiner im Hostris wanderten um 1800 von Richenthal ein. Von ihrem dortigen Stammhufe Linig erhielten sie den Beinamen «s'Lenigers».
 36. Franz Fleischlin, von Luzern, wirkte von 1664 bis 1670 als Pfarrer in Buttisholz. Vor seiner Wahl war er Kaplan zum hl. Sakrament in Ettiswil. Unter ihm wurde 1669 in Buttisholz die heutige St. Ottilienkapelle gebaut. Von 1670 bis 1681 amtet er als Pfarrherr in Zell. In dieser Zeit wurde er auch Sextar des Kapitels Willisau. (Historische Sammlung des Verfassers über Buttisholz, Abteilung Pfarrherren)
 37. Almosen, bestand gewöhnlich in Brot nud Salz.
 38. Johann Fischer, von Triengen, Vikar in Ettiswil, wurde 1868, Mai 17. zum

- Kaplan des hl. Sakramentes gewählt. (Pfarrarchiv Ettiswil, Kaplanei- und Vikariatspfründe, A 9/0)
39. **Wilhelm Roos, von Schüpfheim**, amtete von 1869 bis 1896 als Pfarrer in Ettiswil. Er wurde im September 1825 in Schüpfheim geboren, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte. Seine Studien führten ihn nach St. Urban, Beromünster und Luzern. 1855 feierte er sein erstes hl. Meßopfer in Schüpfheim. Von 1855 bis 1861 wirkte er als Vikar in Flühli. 1861 zog er als Pfarrer nach Schwarzenbach. Dort verblieb er, bis ihn der Abt von Einsiedeln zum Pfarrer von Ettiswil wählte. 1887 ernannte ihn das Kapitel Willisau zum Sextar. Nach 27-jähriger Tätigkeit verließ er 1896 die Pfarrei Ettiswil. Er bezog ein Kanonikat in Beromünster. 1906, am 30. November, schied er nach einem schmerzlichen Krankenlager in seinem 81. Lebensjahre von diesem Leben. Von seinem sozialen Verständnis zeugt heute noch das Bürgerasyl Ettiswil/Alberswil, in Burgrain, das auf seine Initiative hin zu Beginn der Siebzigerjahre gegründet wurde. (Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil: Seelsorger in Ettiswil B 30/1)
 40. **Johann Niklaus Moser, Dr. theol.**, von Sarnen, geboren 1713, wirkte von 1757 bis 1771 als Pfarrer zu Ettiswil. Er führte 1758 die Seelensonntagstiftung (Monatsbeichttage) in Ettiswil ein. 1766 erscheint er als Sextar des Kapitels Willisau. Nach seiner Resignation bleibt er noch bis 1773 in Ettiswil. Bei seinem Amtsnachfolger Jakob Josef Xaver Buholzer hatte er sich verkostgeldet. 1776 zeichnet er als Kaplan zu Luzern. (Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil, Seelsorger in Ettiswil, B 30/1)
 41. In der alten Kirchenrechnung von Buttisholz wird das Aufrichten des Heiligen Grabes erstmals 1639 erwähnt. (Schloßarchiv Pfyffer-Feer, Buttisholz, Rechnungsbuch des Gotteshauses St. Verena, angefangen 1609)
 42. In der alten Kirchenrechnung Buttisholz wird das Aufrichten der Weihnachten 1697 erstmals erwähnt. Gleiche Quelle wie Anmerkung 41.
 43. Steuer, die von der alten Republik Luzern verordnet und bezogen wurde.
 44. 1658 rechnet Pfarrer Jost Roggwiler mit den Söhnen des verstorbenen Pflegers Hans und Jakob ab. Ihr Vater war am 2. Februar 1658 verstorben. (Pfarrarchiv Ettiswil, Bruderschaftsrechnungsbuch, B 9/11, und Sterbebuch B 2/2, Seite 337)
 45. 1700 rechnete der Pfarrer mit dem ältesten Sohne Hans des verstorbenen Pflegers ab. Derselbe war am 5. September 1699 gestorben. (Pfarrarchiv Ettiswil, Bruderschaftsrechnungsbuch, B 9/1, und Sterbebuch, B 2/2, Seite 352)
 46. Er starb am 21. Februar 1719. Er wohnte in Ettiswil. (Pfarrarchiv Ettiswil, Sterbebuch, B 2/3, Seite 376)
 47. Johann Frey war 1799 Sigris und Gerichtsschreiber zu Ettiswil. 1805 werden Johann Frey, Gerichtsschreiber und sein Bruder Anton als Sakristane gewählt. (Pfarrarchiv Ettiswil, Sakristan- und andere Pfründe, A 10/0)
 48. Josef Künzli Gemeindeammann und Kirchmeier, geb. am 16. November 1779, starb am 13. Dezember 1842 in Ettiswil. Er war der Sohn des Josef Künzli, Verwalter und Richter in Ettiswil und der Witwer der Maria Anna Hodel. (Pfarrarchiv Ettiswil, Sterbebuch, B 5/1, Fol. 87)